



Lehrbrief 11

Die Entscheidung für Christus und universale Weite

Aus den Quellen:

In alle Welt gesandt

A. Einleitung

Universale Weite

In seinem Brief an die Gläubigen schreibt Franziskus: *"Da ich der Knecht aller bin, so bin ich verpflichtet, allen zu dienen und ihnen die wohl-duftenden Worte meines Herrn zu vermitteln ..."* (2 Gl 2). Seinen Brief an die Lenker der Völker schreibt er *"allen Bürgermeistern und Konsuln, Richtern und Statthaltern auf der ganzen Welt, sowie allen anderen, zu denen dieser Brief gelangt ..."* (Lenk 1). Er schrieb auch an alle Kustoden der Minderen Brüder und an den gesamten Orden. Im Sonnengesang wendet er sich an das ganze Universum, die ganze Schöpfung! Wie verstehen wir diese universale Schau des Franziskus, die in seinen Schriften so deutlich ausgedrückt ist?

B. Übersicht

Franziskus kann nicht ohne seine Zeit verstanden werden

Er übernimmt vorgegebene Denkmodelle und Verhaltensweisen. Zum Teil übersteigt er sie in souveräner Freiheit und kommt dann zu Ansichten und Haltungen, die sich ganz erheblich von denen seiner Zeitgenossen unterscheiden.

So sollen in einem ersten Schritt zeitbedingte Auffassungen dargestellt werden, und zwar als Hintergrund für ein besseres Verständnis nicht nur des heiligen Franz, sondern auch bestimmter Formeln, die man heute entweder gar nicht mehr oder wenn, dann falsch versteht. Eine solche Formel ist wohl allen geläufig: "Außerhalb der Kirche kein Heil", eine andere: "compelle intrare", kennt als Konsequenz die gewaltsame Bekehrung. Die dritte Formel: "Analogie der himmlischen und irdischen Hierarchie; irdische Ordnung als Abbild des Himmels", ist ebenso verheerend, was die Folgen betrifft, nämlich die Tendenz zur universalen Theokratie, einer einzigen politischen Ordnung mit dem Papst an der Spitze.

Im zweiten Teil geht es dann um Aspekte, die unmittelbar aus den Schriften des heiligen Franz abzulesen sind. Sie lassen sich zusammenfassen als Entschiedenheit für Jesus Christus und universale Einstellung und Weite. Diese Einstellung zeigt sich schon sprachlich in verschiedenen Ausdrücken, aber auch in einigen Grundentscheidungen, die man durchgehend feststellen kann. Die ausschließliche Bindung an Jesus Christus, wie sie sich im Verhältnis zum Kreuz, zur Eucharistie, zur Kirche zeigt, wird geradezu als Grund für die universale Einstellung erlebt. Daraus folgt notwendig der Gedanke, daß Mission wesentlich Bekehrung zur konzentrierenden Mitte ist. Anders kann man die eucharistischen Briefe des Heiligen nicht verstehen. Schließlich sollen Brücken geschlagen werden für unser heutiges Verständnis.

C. Information

1. Religiöse Überzeugungen des 13. Jahrhunderts
 - 1.1. Außerhalb der Kirche kein Heil
 - 1.2. Die gewaltsame Bekehrung
 - 1.3. Tendenz zur universalen Theokratie
2. Universale Einstellung und Weite bei Franz von Assisi, aus seiner Entschiedenheit für Jesus Christus
 - 2.1. Universale Grundeinstellung des hl. Franz
 - 2.2. Die ausschließliche Bindung an Jesus Christus als Grund für die universale Einstellung
 - 2.3. Bekehrung zur konzentrierenden Mitte
 - 2.4. Brücken zu einem modernen Verständnis

D. Übungen

E. Anwendungen

F. Verzeichnisse